

## **„...damit Wunden heilen können“. (Heil-)pädagogischer Umgang mit traumatisierten Klienten**

Wenn traumatische Erfahrungen nicht hinreichend bewältigt und in die Persönlichkeit integriert werden können, so führt das zu einer Traumafolgestörung, zu der u. a. eine fortwährende Angstbereitschaft gehört und die sich in schwierigen Verhaltensweisen äußert.

In diesem Seminar lernen Sie die Definition und die hirnorganischen Hintergründe eines Traumas kennen. Sie erfahren, welche Folgen eine Traumatisierung für die Persönlichkeitsentwicklung haben kann, welche Verhaltensweisen auf eine Traumatisierung hindeuten und welche Schwierigkeiten sich aus ihnen für den (heil-)pädagogischen Umgang ergeben. Berücksichtigt werden sowohl die großen, einmaligen als auch die schleichenden Traumata, die in traumatisierenden Lebensbedingungen gründen.

Mithilfe einer auf den Prinzipien der „Entwicklungsfreundlichen Beziehung nach Senckel / Luxen“® beruhenden Traumapädagogik lässt sich die Verarbeitung eines Traumas sowohl im (heil-)pädagogischen Alltag als auch in einer heilpädagogischen Einzelsituation unterstützen. Die entwicklungsfreundlichen Prinzipien werden anhand praktischer Beispiele konkretisiert.

### **Inhalte:**

- Definition Trauma
- Physiologische Vorgänge bei einer Traumatisierung
- Anzeichen einer Traumafolgestörung
- Entwicklungsfreundlicher Umgang mit traumatisierten Menschen
- Situationsgestaltung
- Beziehungsgestaltung
  - kommunikative Aspekte
  - methodische Aspekte
- Berücksichtigung des kognitiven Entwicklungsniveaus (Kinder und Jugendliche/Erwachsene, Menschen mit geistiger Behinderung)

**Zielgruppe:** (Heil-) pädagogische Fachkräfte, die mit traumatisierten Klienten arbeiten

**Dauer:** Zwei Tage (16 UE), auf Wunsch reduzierbar auf einen Tag (8 UE)

**Angebots-Typ:** Präsenzseminar

**Angebots-Nr.:** EfB 025

**Kosten:** Informationen erhalten Sie auf Anfrage, da die Kosten je nach Gruppengröße Veranstaltungsdauer variieren können. Gerne erstellen wir ein individuelles Angebot für Sie.